

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ritredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. b. 8 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 163.

Mittwoch, den 12. Juni

1861.

Dresden, den 12. Juni.

— Ueber die weitere Reise Sr. Maj. des Königs berichtet das „Dr. J.“: Auch in Geringswalde war der Empfang Sr. Majestät ein sehr freudiger. Das Bürgerschützencorps, die Innungen und Schulen waren längs der zu passierenden Straße zwischen Ehrenporten und freundlich decorirten Häusern aufgestellt. In dem Gasthose der Stadt abgetreten, ließen Se. Majestät sich die Behörden, Friedensrichter, Geistlichen &c. vorstellen, nahmen sodann eine dort veranstaltete Ausstellung der gewerblichen Erzeugnisse der Stadt, namentlich solcher aus dem Gebiete der Weberei, in Augenschein, wieweit hierauf den Schulen und dem Gerichtsamt einen Besuch und setzten unter dem vom Bürgermeister ausgebrachten und tausendstimmig wiederholt von der versammelten Menge wiederhallenden Jubelrufen Ihre Reise weiter fort nach Harta. In Wendischbain, allwo, wie in den vorher passirten festlich geschmückten Orten, Se. Majestät von der Ortsgemeinde, Gemeindevertretung und Schule ehrfurchtsvoll freudig empfangen und durch kurze Ansprache begrüßt worden waren, wurden Allerhöchstdieselben von dem Geh. Finanzrath v. Kirchbach, dem Bezirksoberforstmeister v. Mantuffel aus Kolditz an der Spitze des Revierverwaltungspersonals empfangen und stiegen nach eingenommenem Frühstück, zu dem auch der Geistliche des Ortes befohlen war, zu Pferde, um den Wendischbainer Wald, dem ein Besuch des Königs auf dieser Reise zugebracht worden war, zu besichtigen. Die höchst interessanten, theilweise unter schwierigen Verhältnissen geführten Pflanzungen, namentlich Buchen-, Tannen- und Eichenpflanzungen, fanden den Beifall Sr. Majestät; ebenso gewährte die Besichtigung des Pflanzgartens und der Besuch der von dem Revierverwalter angelegten reizenden Anlage, von wo aus die schönsten Aussichtspunkte auf das Muldenthal und Klosterbuch sich bieten, und wo die daselbst postirten Mitglieder der Leisniger Sängervereine mehrere Gesangsvorträge ausführten, Sr. Majestät stichlich Befriedigung. Dem Kammergute Klosterbuch ward hierbei ebenfalls eine längere Besichtigung zu Theil. In den späteren Nachmittagsstunden trafen Se. Majestät unter dem Jubel der Bevölkerung in Leisnig ein, dessen Häuser und Straßen sehr geschmackvoll decorirt waren. Die Bürgerschützen, welche auch den Ehrenwachdienst versahen, die Turner, sowie die Tuchmacherinnung mit ihren eigenthümlichen Emblemen, welche das Interesse des Königs erregten, bildeten vom Eingange der Stadt bis vor das Rathhaus Spalier, allwo die Schulen aufgestellt waren und der Bürgermeister an der Spitze der städtischen und königlichen Behörden Se. Majestät im Namen der Stadt begrüßte. Vom Pferde abgestiegen, besichtigten Allerhöchstdieselben zunächst die Reihen der aufgestellten Schützen, über deren Pal-

lung und Aussehen anerkennend sich ausprechend, und unterhielten sich nach erfolgter Vorstellung mit den zur Begrüßung Versammelten. Der König hatte in dem reizend gelegenen Wohnhause des Advocaten D. Mirus Quartier genommen und begab sich nach kurzer Erholung daselbst zu der in dem höchst geschmackvoll decorirten Rathskeller bereit gehaltenen Tafel, zu welcher die königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichen und Friedensrichter, Honoratioren der Stadt &c. Einladungen erhalten hatten. Eine vom Superintendenten D. Haan arrangirte Ausstellung interessanter alter Urkunden und kirchlicher Geräthschaften erfreute sich hierbei namentlich der besonderen Aufmerksamkeit Sr. Majestät. Die nach eingetretener Dunkelheit veranstaltete Illumination der Stadt war ganz vorzüglich gelungen. Der König, zu Fuße die Straßen der Stadt durchschreitend, sprach Seinen Beifall aus und noch spät durchwogte die freudig gestimmte Menge die erleuchtete Stadt. Am Morgen des 8. Juni verließen Se. Majestät die Stadt, um sich nach weiterer Besichtigung des Staatsforstes nach Grimma zu begeben.

— Se. Maj. der König haben den bisherigen Bezirksgerechtsactuar D. Paul Reinhold Starke zum Auditeur 3. Classe auf der Festung Königstein ernannt.

— Die Erste Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Berathung des Ausgabebudgets für das Departement des Innern begonnen. — Die Zweite Kammer beendigte gestern die Berathung des ersten Abschnitts des Deputationsberichts über das Einnahmebudget, indem sie Pos. 8 und 9 (Berg- und Hüttennuzungen und Postnuzungen) erledigte.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Donnerstag den 18. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Heinrich Robert Kunath genannt Müller wegen Diebstahls. Vors.: Gerichtsrath Gross.

— Der zweite Termin der Stadlanlage (18 Pf. vom Hundert des Grundwerths, und 6, bez. 3 Pf. von jedem Thaler Pacht- und Miethzins) ist in der Zeit vom 14. bis mit 20. Juni d. J. abgeurtheilt.

— Der Stadtrath bringt zu Vermeidung von Unglücksfällen in Erinnerung, daß das Baden in freier Elbe nur an den dazu abgesteckten Plätzen, woselbst zugleich von einem Schiffer Aufsicht geführt wird, gestattet ist, und bemerkt dabei, daß Zuwiderhandelnde mit Geld- oder nach Befinden mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe werden belegt werden. Zugleich richtet derselbe aber auch an alle Eltern und Erzieher, so wie Principale und Lehrherren die dringende Aufforderung, ihre Kinder, Lehrlinge oder sonstigen Pflegebefohlenen vor dem Baden an nicht abgesteckten Plätzen in der Elbe ernstlich zu warnen.

— Wie leicht Kinder durch eigene Schuld zu Schaden

kommen können, sah man am Montag auf dem Friedrichstädter Marktplatz. Ein Mädchen von 7 bis 8 Jahren hing sich an einen vorüberfahrenden Wagen und zwar zwischen die Vorder- und Hinterräder, um sich ein Stückchen fahren zu lassen. Der Kutscher konnte es natürlich nicht sehen und fuhr ruhig seines Weges. Da fällt das Kind herunter auf den Rücken und das eine Hinterrad geht ihm gerade über die Brust weg. Ein Glück war es, daß der Wagen nicht beladen und überhaupt leicht gebaut war, sonst wäre das Kind sicherlich zerquetscht worden, so kam es mit einem tüchtigen Schreck weg und es lief laut schreiend davon. Ob es ihm überhaupt gar nichts geschadet hat, kann man noch nicht behaupten, immer dürfte es nicht so abgeben.

— Am Sonntag zog man einen unbekanntem männlichen Leichnam unterhalb des „Eyslums“ aus der Elbe, welcher wegen weit vorgeschrittener Fäulniß sofort beerdigt werden mußte.

— Am Sonntag fand bei dem Gottesdienste der deutsch-katholischen Gemeinde allhier der seltene Fall statt, daß drei erwachsene Töchter eines zum hiesigen Pfarrsprengel gehörenden auswärtigen Gemeindegliedes, von denen die jüngste 21, die mittlere 23 und die älteste 25 Jahre zählt (Letztere ist bereits Braut), vor zahlreicher versammelter Gemeinde confirmirt wurden. Sie hatten früher protestantische Schulen besucht und nicht Gelegenheit gehabt, deutschkatholischen Religionsunterricht fortwährend zu genießen, so daß sie nicht deutschkatholisch confirmirt werden konnten. Jetzt, nachdem sie ihre Volljährigkeit erlangt, hatten sie ihre Willensmeinung vor dem versammelten Vorstande zu Protokoll gegeben, wodurch deren Confirmation nun aesehlich nichts mehr im Wege stand. Der Prediger hatte zu seinem kirchlichen Vortrage die Bibelworte Evang. Matth. 9, 35 und 36 gewählt.

— Das Korn steht in diesem Jahre so gut, wie seit lange nicht. Uns wurde ein Halm von 5 Fuß Länge vorgezeigt, dessen Aehre sich stark entwickelt hatte. Dieses starke Wachstum ist seit kaum vierzehn Tagen vor sich gegangen, denn vor dieser Zeit guckten die Halmspitzen eben erst aus der Erde.

— Ein sehr gutes Surrogat für Seebäder, die wegen Zeitverlust und Geldaufwand nur Wenigen zugänglich sind, ist das Wellenbad. An der Weißeritz ist ein solches hergerichtet und es verdient dasselbe besondere Beachtung. Das Etablissement ist neu restaurirt, mit Douche- und Regenbad verbunden und mit sonstigen Erfordernissen versehen. Zudem ist der Besitzer immer anwesend, äußerst aufmerksam (besonders bei Neulingen), und durch vielfältige Beobachtung während einer langen Reihe von Jahren in der Applicationsweise sehr erfahren und gewandt. Das Wasser in dieser Anstalt ist sehr rein, indem der Fluß erst nachher die Gerbereien berührt.

— Der „Frankf. Postztg.“ schreibt man aus Leipzig vom 6. Juni: „An die beiden Abgeordneten Leipzigs zur Zweiten Kammer, Heyner und Gichorius, ist von hier eine Adresse abgefordert worden, in welcher dieselben ersucht werden, einen Antrag auf Einführung der seit 1848 wiederholt feierlich zugesagten Schwurgerichte zu stellen. Da kürzlich noch der höchste richterliche Beamte des Landes, der Präsident des Oberappellationsgerichts D. v. Langenn, sich öffentlich auf das Entschiedenste gegen das Institut der Schwurgerichte ausgesprochen hat, auch sonst dasselbe an einflussreicher Stelle nicht sehr beliebt ist, so kann einem solchen Antrage kein großer Erfolg prophezeit werden. — Die allgemeine Amnestie für politische Vergehen, deren Erlass schon im verfloffenen Monat erwartet wurde, soll nunmehr ausgefertigt sein und nur noch der königlichen Vollziehung bedürfen.“

— Die „D. A. Z.“ berichtet aus Leipzig vom 9. Juni: „Durch Zufall kommt uns eine Nummer der „Süddeutschen Warte“ in die Hand, jenes Blattes, welches der in Württemberg aufgelauenen Genossenschaft, welche die Herstellung des Tempels von Jerusalem als das Eine, was noth thut, erkennt, zum Organ dient. In dieser Nummer wird von Seiten der Redaction eine harte Strafpredigt gehalten und zwar einem Correspondenten von Chemnitz, welcher die fromme sächsische Geißlichkeit verteidigt und die Ansicht ausgesprochen hatte, man

solle doch Gott danken, daß dieselbe den Nationalismus ver-laffen habe und die „göttliche Wahrheit“ predige, und nicht statt dessen ihre Versäumnisse ans Licht ziehen. Solche Rücksicht ist dem schwäbischen Tempelbauer in hohem Grade sträflich, der Zustand des sächsischen Volkes spreche laut genug dagegen, die „göttliche Wahrheit“ dulde keine Fäulniß, man solle doch endlich das Verfechten und Predigen von allerlei Ansichten fallen lassen und mannhaft dem Spruch der Apokalypse folgen: „Gehet aus von Babel! etc.“ Aus dem ganzen Zusammenhange geht hervor, daß der Chemnitzer Correspondent zu den Irvingianern zu zählen ist, und wir erfahren dann weiter, daß hier in Leipzig sich eine Gemeinde von solchen gebildet habe, daß dieselbe durch die Ungunst der Behörde seit dem October 1860 an der Haltung ihrer Gottesdienste verhindert sei, und daß ihre Bitte um Religionsfreiheit von dem Ministerium des Innern zurückgewiesen worden. Letzteres kann die Redaction der „Warte“ nur mißbilligen, weil sie allen Religionszwang für verkehrt hält, und weil „man in Sachsen froh sein sollte, wenn sich überhaupt irgend ein religiöses Interesse zeigt“. Unseren Rechtgläubigen anheimgebend, was sie über diese Geringschätzung, mit welcher ein ganz excessiv frommes Blatt auf sie herablickt, denken wollen, bemerken wir nur noch, daß, wie aus dem Aufsatze ferner hervorgeht, die erwähnte Gemeinde eine Beschwerde an die Zweite Kammer des Landtags gerichtet hat, von welcher also bald mehr zu hören sein wird.“

— Am Freitag Nachmittag erschlug der Blitz einen, in einer nahe bei Glauchau gelegenen Sandgrube beschäftigten Arbeiter. Dessen Frau, welche sich während des Gewitters an ihren Mann lehnte, wurde bei dem Schlage betäubt und ein Stück fortgeschleudert.

— Ueber die Entstehungsursache des am 8. Juni in der Stadt Pausa ausbrochenen Brandes dürfte sich nur so viel bestärken, daß dasselbe im zweiten Stock des am Markt, Ecke der sogenannten Dreckgasse, gelegenen Hauses des Fuhrmanns H. Gläsel und zwar in einer vermieteten an der Diebelseite unter dem Schindeldache befindlichen Kammer, in der sich Flach, Holz etc. befanden und die verschlossen gewesen sein soll, ausgebrochen ist. Starker Süd-Ost-Wind vertheilte das Feuer schnell über die Stadt und legte innerhalb drei Stunden (ausschließlich dreier, behufs der Beschränkung des Feuers abgetragener) 59 Wohngebäude, 7 Scheunen und eine bis jetzt noch nicht festzustellende Anzahl Hintergebäude in Asche. Feuerspritzen von nah und fern, größtentheils aus den fürstl. reuß. Grenzorten, waren 17 eingetroffen und saß in unausgesetzter Thätigkeit. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Für die Obdachlosen (gegen 800 Köpfe, circa 140 Familien angehörend) ist einstweilen nothdürftiges Unterkommen gefunden.

— Am 9. Juni Nachmittags halb 3 Uhr ging der Bürger und Kaufmann Julius Robert Händel in Leipzig mit zwei seiner noch unerwachsenen Söhne in das Händel'sche, in Schönfelder Flur gelegene Parthebad. Er kam seiner eigenen Angabe nach fast unmittelbar vom Mittagessen und ward daher von dem Badebesitzer Händel ermahnt, von dem Gebrauche des Bades noch einige Zeit abzustehen. Dessenungeachtet sprang derselbe, nachdem er sich in seiner Zelle entkleidet, sogleich in das Wasser und kam nicht wieder zum Vorschein. Der anwesende Händel mit seinen Söhnen und Gehilfen suchten sofort durch Tauchen, mit Stangen und dann auf dem Rahne den Verschwundenen und fanden solchen endlich. Die Aufhebung erfolgte durch das Polizeiamt, und es stellte sich durch den Ausspruch des bei derselben thätigen Arztes heraus, daß der Tod Händels durch einen Blutschlag erfolgt war. Händel war Wittwer und hinterläßt sieben Kinder.

— In Magdeburg gerieth am 9. Juni Abends halb 9 Uhr der nördliche Thurm der St. Ulrichskirche durch einen Blitzstrahl in Brand. Das Feuer ergriff sehr bald auch den südlichen Thurm und verbreitete sich von hier aus über die ganze gewaltige Bedachung der Kirche. Die Stadt schwebte fast eine Stunde lang in großer Gefahr, als nach dem Zusammensinken der Thürme die Gluth und die Funken durch die stark bewegte Luft auf die nächstgelegenen Häuser zu getrieben wurden, in denen sich große Niederlagen brennbarer Stoffe (Spiritus etc.) befanden, und von welchen einige schon in Brand zu gerathen anfangen. Durch die Umsicht und Ent-

schlossenhei-
ren einge-
zu betrach-
dem Feuer
auch das
ten werden

Der
liches Ung-
dem Fabr-
nem Tage
20 Pferde
gestogen.
waltigen S-
der angren-
Bewohner
geschleudert
reren hun-
und demol-
Feuerwehr
Schreckens
deren Hilfe
theils in J-
nahegeleg-
Berunglück
find, theils
zu gleicher
straße eine
lich verlegt

Fra-
vom 31.
kanischen
drei preuß-
Weg mit
Bläser erf-
erklärten
sie fragte,
fügte, er
sen, zogen
nicht einm-
hieb durch
in die Str-
auch der
Angreifer
Schlag gl-
tates entta-
diese Thät-
seinem Kr-

— Das
fall: „We-
Generalkon-
griffes mi-
liche Wun-
veranlaßt
führen un-
Wir werd-
len.“ —
vollständig
daß der

Par-
binetrat
Kaiserin,
gebenden
Gelegenhei-
Als sie d-
ausgerufen
befreit: m-
Sta-
schen Sta-
König zu-
so ershüt-

schlossenheit der Feuerwehr und mit Hilfe der vor einigen Jahren eingerichteten Wasserkunst ist jedoch die Gefahr als beseitigt zu betrachten. Das starke Gewölbe der Kirche hat bis jetzt dem Feuer Widerstand geleistet, und es ist zu hoffen, daß auch das Innere der schönen alten Kirche werde unversehrt erhalten werden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Juni. Am Sonnabend hat sich hier ein gräßliches Unglück ereignet. Die in der Gartenstraße Nr. 50 belegene, dem Fabrikanten Hesse gehörige Pappen-Fabrik ist nämlich an jenem Tage gegen 7 Uhr Abends durch das Berspringen ihres durch 20 Pferdekraft getriebenen Dampfessels buchstäblich in die Luft geflogen. Der Druck dieser Explosion, welche sich durch einen gewaltigen Knall Luft machte, war ein so enormer, daß mehrere der angrenzenden kleineren Gebäude gleichfalls zerstört und deren Bewohner mehrfach schwer beschädigt wurden. Die in die Luft geschleuderten Mauersteine schlugen in einer Entfernung von mehreren hundert Schritten in die Fenster der angrenzenden Häuser und demolirten hier noch Fensterkreuze und Möbel. Die ganze Feuerwehr war sogleich zur Stelle, um in diesem Bilde des Schreckens die helfende Hand zu reichen und wurde es auch mit deren Hilfe möglich, die Verwundeten und schwer Beschädigten theils in Körben, Droschken, sowie ganzen Bettstellen nach der nahegelegenen Charité zu befördern. Man giebt die Zahl der Verunglückten auf zwanzig an, von denen mehrere theils verbrüht sind, theils andere Beschädigungen davongetragen haben. — Fast zu gleicher Zeit mit diesem Unglücksfall fand in der Waldemarstraße eine Gas-Explosion statt, wobei ein Arbeiter nicht unerheblich verletzt wurde.

Frankfurt, 7. Juni. Wir vernehmen, daß in der Nacht vom 31. Mai, als sich Herr August Gläser, Secretär des amerikanischen Generalkonsulates dahier, nach Hause begeben wollte, ihm drei preussische Offiziere vor dem Gasthause zur Harmonie den Weg mit den Worten sperrten: „Da kommt so Einer!“ Herr Gläser ersuchte die Offiziere, ihn friedlich vorüber zu lassen; sie erklärten darauf, sie würden ihn arretiren. Als nun Herr Gläser sie fragte, wech ein Recht sie zur Arretirung hätten, und hinzufügte, er würde ebensowohl das Recht haben, sie arretiren zu lassen, zogen die drei Offiziere ihre Degen und hieben scharf auf den nicht einmal mit einem Stocke bewaffneten Mann ein. Der erste hieb durchschnitt den dicken Filzhut und schlug eine starke Wunde in die Stirn, so daß das Blut gleich Stromweise hervordrang; auch der rechte Arm nebst der Hand sind verwundet; einer der Angreifer fiel Herrn Gläser sogar im Rücken an, doch traf der Schlag glücklicher Weise nur schwach. Das Opfer dieses Attentates entkam und befindet sich jetzt außer Gefahr. Wir entnehmen diese Thatsachen der beidigten Aussage, die der Verwundete auf seinem Krankenbette vor Notar und Zeugen zu Protokoll gegeben. — Das „Frankf. Journal“ berichtet in Bezug auf denselben Vorfall: „Wegen eines auf den Secretär des hiesigen amerikanischen Generalkonsulates von einigen preussischen Offizieren verübten Angriffs mit der blanken Waffe, wodurch demselben mehrere erhebliche Wunden beigebracht wurden, hat sich das Generalkonsulat veranlaßt gesehen, bei der preussischen Regierung Beschwerde zu führen und auf Bestrafung der betreffenden Offiziere anzutragen. Wir werden seiner Zeit das Ergebnis der Untersuchung mittheilen.“ — Bis dahin, daß die Untersuchung diese Nachricht als vollständig wahr erwiesen hat, wollen wir wünschen und hoffen, daß der Hergang ein anderer gewesen ist.

Paris, 8. Juni. Am 5. fand in Fontainebleau ein Kabinetsthat statt, dem der Kaiser präsidirte und an welchem die Kaiserin, die Minister, die Präsidenten des Senates und des gesetzgebenden Körpers zc. Theil nahmen. Die Kaiserin soll bei dieser Gelegenheit zu Gunsten des Papstes das Wort genommen haben. Als sie die Nachricht vom Tode Cavour's empfangen, soll sie ausgerufen haben: „Endlich, endlich ist Louis von diesem Manne befreit: wieder Herr seiner Politik.“

Italien. Die Trauer um den Verlust des großen italienischen Staatsmannes beschäftigt alle Gemüther. Ricasoli, den der König zur Bildung eines neuen Kabinetts aufgefordert hatte, war so erschüttert, daß er, wie die Opinions berichtet, nach der Audienz

beim Könige sich zu Bette legen mußte, „in Folge des tiefen Eindruckes, den Italiens Mißgeschick auf ihn gemacht hatte.“ Seit gestern befindet sich derselbe, laut einer Depesche der Patrie, zwar besser, doch erst, nachdem er — zur Ader gelassen. In Turin sind die drei bedeutendsten Zeitungen mit schwarzem Rande erschienen, eben so viele Blätter in den übrigen Theilen Italiens. Die Trauer ist, wie die Depeschen von allen Seiten melden, überall eine allgemeine, der Schmerz ein tiefer, heftig sich kund gebender, wie es italienische Art ist. Auf gestern, als auf den 7., Abends um 6 Uhr, war das Begräbniß anberaumt. Die Opinions bestätigte, daß Cavour mit großer Freudigkeit des Geistes sein Ende kommen sah. In den Augenblicken der Krankheit, wo er phantastete, sprach er wiederholt die Worte aus: „Italien... Rom... Venedig... Napoleon!“ Einmal rief er: „Ich will den Belagerungszustand nicht; Italien muß durch die Freiheit wieder auferstehen; Italien kann nicht zu Grunde gehen!“ Die Armonia bemerkt, daß Cavour bereits nach dem Beichtvater geschickt habe, als die Aerzte noch nicht an sein baldiges Ende glaubten. Gewiß ist, daß der Sterbende in Gegenwart seiner Verwandten und vertrauten Freunde alle Tröstungen der Kirche empfing. Der Turiner Gemeinderath hatte die Familie durch eine Deputation ersuchen lassen, daß die Leiche des großen Begründers der Einheit Italiens auf einem besonderen Plage des Turiner Kirchhofs beigesetzt werde; die Familie aber beschloß, in Erwägung, daß Graf Camillo wiederholt den Wunsch geäußert, auf seinem Landgute Santena beigesetzt zu werden, von diesem Verlangen nicht abzugehen.

Aus einer Pariser Correspondenz erfährt man über die letzten Tage Cavour's noch einige interessante Einzelheiten. Als er seinen ersten Rückfall hatte, war er schon von seinem nahen Ende überzeugt. Sein einziger Gedanke war die Krönung seines Werkes. So oft es seine Kräfte gestatteten, schrieb er, und als ihm dieses nicht mehr möglich war, dictirte er dem Grafen Nigra seine Ideen über den künftigen Gang der italienischen Politik. Diese Schrift, die man sein politisches Testament nennen könnte, ist für Victor Emanuel bestimmt. An Louis Napoleon schrieb er ebenfalls einen Brief, der bereits an seine Adresse gelangt ist. In beiden Documenten soll er sich für die Fortdauer der französischen Allianz ausgesprochen haben.

Auch am 7. Juni blieben die Läden in Turin geschlossen. In Genua wurde selbst die Börse am 6. nicht geöffnet; ebenso feierten die Theater überall. Der König Victor Emanuel hatte der Familie Cavour für die Leiche des Verstorbenen ein Grabmal in der Superga angeboten, und das Turiner Amtsblatt vom 7. meldet: „Der König hat befohlen, daß die Leiche des Grafen Cavour in der Basilica der Superga beigesetzt werden solle, welche Ehre bis dahin nur den Souverainen und Prinzen von königlichem Geblüt vorbehalten war.“ Die Beerdigung fand am 7. Abends „mit beinahe königlichem Pompe“ statt. Armee und Nationalgarde bildeten in den Straßen, durch welche der Trauerzug kam, Spalier; im Gefolge erschienen sämtliche konstituirte Körperschaften und Hochwürdenträger des Staates. Aus Genua war das Marine-Corps erschienen. Ferner befanden sich im Gefolge die Arbeiter-Bereine, die Mitglieder der italienischen Emigration, die Deputationen aus den Provinzen, so wie sich fast die gesammte Bevölkerung von Turin dem Zuge angeschlossen hatte. Die dumpfe Stille des Zuges wurde von Zeit zu Zeit durch Kanonenschüsse unterbrochen. Alle Häuser der Stadt waren schwarz behängt. Zu dem Schmerze um den Todten kam die Besorgniß vor einem neuen nahen Verluste: die Kunde, Garibaldi liege auf Caprera schwer erkrankt, ging von Mund zu Mund.

Feuilleton und Vermischtes.

* Der Rücksiß, von Görner. Zum Vortrag in gefelligen Kreisen.

Als es noch keine Eisenbahnen gab,
Die Schnellpost nur allein florirte,
Weit mehr in Schritt als in Galopp und Trab
Von Pesth nach Wien die Leute transportirte,
Erhielt ein Ungar einen Rücksiß einfi;
Ihm gegenüber saß ein tauber Wiener
Und neben diesem ein fideles Bursch,

Ein echter eingefleischter Herr Berliner.
 Schon bei der Abfahrt seufzt der Ungar schwer,
 Und kaum war eine halbe Stund' verstrichen,
 Da grunzte er vollständig wie ein Bär,
 Das Roth aus seinen Wangen war entwichen.
 „Was haben Sie?“ so fragte theilnahmevoll
 Der Spree-Athener freundlich den Magyaren;
 „O!“ wimmert dieser, „sein mir schrecklich toll,
 Weil ich nicht thuen können rückwärts fahren —
 „Mir werden dabei immer schlimm zu Muth,
 „Mir gehen aus der Leib gleich ganze Seele!“ —
 „Ich bitt' Ihnen — seien Sie so gut,“
 Rief der Berliner rasch aus voller Kehle,
 „Ich bin' kein Freund von Ungar Ausbruch, bin
 „Ein veritabler, echter, alter Preuße,
 „Und nur verpicht auf eine kühle Weiße!
 „Führt Ihnen etwas Uebles in den Sinn,
 „Und können Sie das Rückwärts-Fahr'n nicht leiden,
 „So geb' ich Ihnen meinen Platz mit Freuden!“ —
 Gesagt, gethan! Mit einem kurzen Satz
 Satz auf dem Rücksiß nun Berlin, indessen
 Der Ungar auf dem angebotnen Platz
 Ihn förmlich massacrirt mit Caressen.
 So kam man glücklich denn zur Kaiserstadt;
 Dort konnt' der Ungar nicht genug erzählen
 Von dem Berliner, der geopfert hat
 Ihm seinen Platz: „O, es sein edle Seelen,
 „Die Herr'n Berliner,“ rief er salbungsvoll,
 „Und wenn ich wieder fahren einmal soll
 „Auf Rücksiß, muß Berliner Vorsiß sein,
 „Sonst ich sehr übel komm nach Wien hinein!“ — —
 Nach 14 Tagen wollte der Magyhar
 Nach Pesth zurück Die erste Frage war,
 Als er zur Post kam: „ob auch guter Sitz
 „Zu haben sei?“ und seine Augen blißen,
 Als er vernimmt, daß Niemand eingeschrieben sei
 Trotdem bekam der Ungar Nummer Drei,
 Weil der Beamte an sein Liebchen dachte,
 Und dann, zerstreut, nur dumme Streiche machte.
 Dem armen Ungar ward gar schlimm zu Muth,
 Als er sich in den Wagen setz und steht,
 Daß ihm hier abermals ein Rücksiß blüht.
 Sein Auge bricht und eiskalt wird sein Blut,
 Er seufzt: „Bin ich zum Unglück doch auf Erden!
 „Kann ich nicht Rücksiß ledig wieder werden —
 „Werd' kommen ich in Pesth gestorben an!“ — —
 Die Reise ist vollbracht. Der arme Mann

Steigt leichenbläß und schwankend aus dem Wagen.
 Die Freunde schrei'n: „Was hat sich zugetragen?
 „Wie siehst Du aus? Hast Du das Fieber? Sprich!“
 Der Magyhar entgegnet weinerlich:
 „Kann ich nicht fahren rückwärts, liebe Brüder!
 „Ist Tod getreten mir in alle Glieder,
 „Hab' ich geglaubt, muß Geist aufgeben ich!“
 Da rief sein Freund: „Mein Gott, so häß' ich mich
 „An einen Passagier gewandt und ihn gebeten,
 „Mir seinen Vorderplatz im Wagen abzutreten!“
 „Wollt' ich auch thun, als ich krieg' Fiebernrost,
 „Doch konnt' ich Passagier nirgends gewahren,
 „Der ganzen Reif' ist Keiner mitgefahren,
 „Bin ich gefessen ganz allein in Post!“
 * In der Judengemeinde zu Hamburg ist ohnlängst
 der Fall vorgekommen, daß Vater und Sohn zwei Schwestern ge-
 heirathet haben. Dadurch werden Vater und Sohn Schwäger,
 die jüngere Schwester wird die Tochter der älteren, die ältere
 Schwester die Stiefmutter ihres Schwagers. Wenn Kinder aus
 diesen Ehen entsprossen, so wird die verwandtschaftliche Verwirrung
 noch größer, eigenthümlich ist sie schon jetzt.
 * Mißgeburt. In der Vorstadt St. Antoine in Paris
 wurde kürzlich ein Kind, männlichen Geschlechts, geboren, dessen
 Körperbau ganz von den gewöhnlichen Formen abweicht. Erstens
 ist es 25 Centimeter lang und wiegt 3 1/2 Kilogr.; zweitens fehlt
 ihm die Nase und befinden sich die Nasenlöcher innerhalb des Munde-
 des über der obern Kinnlade; ferner bemerkt man an jeder Seite
 des Mundes kleine häutige Theile, ähnlich den Flossfedern der Fische;
 das linke Ohr fehlt und befindet sich an dessen Stelle eine 3 Cen-
 timeter breite und 5 Centimeter lange, haarige Haut. Beide Au-
 gen liegen tief in ihren Höhlen und währenddem das rechte Auge
 einen festen und kräftigen Blick und die Stärke eines Mannesauge
 hat, ist das linke sehr klein. — Das Kind ist zur genaueren Un-
 tersuchung den Aerzten übergeben worden.
 * Ein kürzlich in Amerika (Boston) verstorbenes Fräulein
 Townsend hat in ihrem Testament die Summe von 6000 Dollars
 zur Errichtung einer Heimathstätte für alle Jungfern bestimmt, in
 welcher diese Schutz vor dem „Hohngelächter der Welt“ finden
 sollen. Aufgenommen werden alle alten Mädchen, sie mögen aus
 Neigung oder durch den Zwang der Verhältnisse ledig geblieben
 sein, wenn sie in Amerika geboren und niemals polizeilich bean-
 standet wurden.
 * Der „deutsche Michel“, Rennpferd des Grafen Octavian
 Rinsky, hat neulich beim Wiener Wettrennen den Bürgerpreis, ein-
 nen herrlichen Becher aus Eisenbeschneiderei und Silber im Werthe
 von 2300 Gulden gewonnen.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



Wilsdruffer Strasse
 empfiehlt das Neueste und
Eleganteste v. Frühjahrs-
Mänteln, Mantelets in
 feinen gediegenen Stoffen und ele-
 ganten Besäzen, sowie **Mäntel**
 in **Taffet, Mantillen** in dergl.
Sammet, Noirée antique



No. 47, erste Etage,
Grosgrain und Atlas,
 feinen weißen **Cachemir-**
Mänteln, Zudens und
 andern **Jäckchen** mit und
 ohne Taille u. s. w. in schöner
 und geschmackvoller Auswahl zu
 soliden Preisen.



Berliner Porzellan-Niederlage

Landhaus-Str. 7. VON F. Adolph Schumann, Landhaus-Str. 7.
 empfiehlt zu **Fabrikpreisen** sein reichhaltiges Lager: Tafel-, Kaffee- und Wasch-Service zc. in weiß bis zur feinsten Decoration,
 passend für Haushaltungen sowohl, als auch zu Festgeschenken. — Bestellungen auf besondere Decoration, als: Namen, Wappen zc.
 werden prompt und billig ausgeführt.
W. Wagenknecht, Landhausstraße Nr. 7.

Bo
 empfiehlt in
 gesellschafts-

Fi
 empfiehlt
bigen
lustre
Thibe
 eine große
 preis. —
 Jahres ne
 gemacht w

R
 haltend, se
 A und 5
 zu 3 Mg

 Von meine
 4 Bl
 15 R
 gegen Hu
 Comptoir

 NB. Da
 hab

 empfiehlt
Seife,
 ölseife
 Ferzen
 bestens 6
 Seife
 B

 auf

 Café,
 Frühstück
 kleiner
 Souper
 Preise
 Zeit p

Vogelschnepper und Schießvögel

empfehlen in Auswahl zum Verkauf als zum Verleihen, bei Besorgung ganzer Gesellschafts-Schießen

J. Buhle, Birnaische Straße Nr. 46.

Der Ausverkauf

(wegen Todesfall des Besitzers)

Firma: Ferd. Doerings W^{we}.

(Altmarkt, Badergasse No. 1)

empfehlen **seldenen und baumwollenen, schwarzen und farbigen Sammet** in großer Auswahl; desgleichen **Jaconets, Mix-lustres, Ripse, Mohairs, Halbthibet, Westen, Cattune, Thibets, Doppel-Shawls, Umschlagetücher etc.**, sowie eine große Partie **Bester**, um schnell damit zu räumen, noch unter dem Fabrikpreis. — Alle vorhandenen Waaren sind am Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres neu angeschafft, worauf ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst aufmerksam gemacht wird.

Billige Sommerkleider.

Eine Partie **Jaconas- und Barège-Roben** 24 und 30 Ellen enthaltend, sollen zu **1 1/2 und 2 Thaler**, sowie zurückgesetzte **Jaconas** zu **3, 3 1/2, 4 und 5 Ngr.** (französisch) und einige Stücke schwarz franz. **Barège** die Elle zu **3 Ngr.** ausverkauft werden.

Adolph Renner,

Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten

1/4 Fl. Weissen Brust-Syrup 1/2 Fl.
15 Ngr. 1 Thlr.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. hat Herr **Curt Albanus**, Comptoir in Braun's Hotel, alleiniges Hauptlager.

Breslau und Straßburg. **G. A. W. Mayer.**

NB. Da dieser Artikel bezüglich seiner Güte immer mehr an Absatz zunimmt, so habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Commissionslager gegeben:

Herrn **Carl Behr**, Schloßstraße,

L. Garbe, Bauhner Straße,

Hermann Thomas, Weißeritzstraße.

Curt Albanus.

Die Seifensiederei

von **Reinhold Hamisch,**

Liliengasse 9 und Josephinengassen-Ecke

empfehlen gute trockene reine **Talgkernseife, Eschweger, ächte Rasler-Seife, braune Harzkernseife, Thon-, Bimsteinseife, f. Cocusölseife** und feinste **Mandelseife, Windsorseife**, sowie feinste **Stearin-Perzen** in allen Größen, **Melissinkerzen** und verkauft bei Entnahme von mindestens 6 Pfund zum Centnerpreise. Insbesondere ist eine **hellgelbe Wachs-Seife** ihrer anerkannten Güte und Ausdauer bei jeder Wäsche nur zu empfehlen. **Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.**

Königl. Belvedere

auf der **Brühl'schen Terrasse.**

Täglich Nachmittags-Concert, Sonntags und Mittwochs
Frühconcert.

NB. Die oberen Localitäten, der Balcon und die beiden Seitenterrassen des Gartens sind vom Concertentree stets befreit.

Café, Restaurant, Lesecabinet, Spielzimmer, 2 Billardzimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinets und Zimmer à part für kleinere und grössere Gesellschaften. — Déjeuners, Dinners & Soupers à part, von 3 Personen bis 400 Personen zu beliebigen Preisen, (auf Wunsch auch mit Tafelconcert) werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

J. G. Marschner.

Eine vorzügliche, reine **Kali-Nasserseife**, welche einen fetten und lange lebenden Schaum erzeugt, habe ich bei **S. Samisch**, Liliengasse 9, gefunden, und ist solche sehr zu empfehlen. Der Name des Einsenders ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Zu verkaufen

ist eine schwarze Wachtelhündin, ächte Race, 5 Monate alt. Wallstraße Nr. 12, parterre links.

Zur gütigen Beachtung!

Aller Delanstrich, wie Fenster, Thüren, Gartengeländer, Fußböden und dergl. werden à Quadrat-Elle mit 16, 18 und 20 Pf. gut gestrichen große Frohngasse Nr. 16, vierte Etage.

Schweizerbutter,

als etwas sehr empfehlenswertes, hält stets im frischen Vorrath die Milch- u. Rahm-Handlung Moritzstraße 3.

Gebirgschebutter

mit und ohne Salz, von reinem gutem Geschmack empfiehlt die Milch- und Rahm-Handlung Moritzstraße 3.

Gardinenträger, Photographie = Rahmen

in allen Arten sind zu billigen Preisen zu haben
am See No. 30,
dritte Etage.

Neue Matjes-Seringe, Pa.-Schweizerkäse

Ernst Klien,
empfehlen
am See Nr. 22, Ecke d. H. Bl. Gasse.

4 Stk. Marquisen nebst Zubehör, 1 1/2 Elle breit, 2 1/2 Ellen lang, sind zu verkaufen:
Heinrichstraße Nr. 3, 1. Et.

Microscope,

welche, bei gleichen Preisen, bedeutend besser sind, als die Pariser, welche im Handel vorkommen, indem man durch die meinigen zu 12 Thlr. schon die Pleurosigma attenuatum (Gerippe eines Infusions-Thierchens), sowie die Streifen auf den Schuppen der Lecira deutlich wahrnimmt, empfiehlt

L. Schlegel, Mechaniker & Optiker,
Waisenhausstr. 29, gegenüber Victoria-Hotel.
Alle Arten Reparaturen und Veränderungen werden billig gemacht.

Für ein Manufactur-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein

Markthelfer

gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

gen.
prich!
er!
mich
ft.
st obnlängft
Schwestern ge-
Schwäger,
die ältere
Kinder aus
Verwirrung
ne in Paris
voren, dessen
ht. Erstens
we tens fehlt
lb des Mun-
jeder Seite
n der Fische;
eine 3 Cen-
Beide Au-
rechte Auge
Mannedauge
aueren Un-
nes Fräulein
000 Dollars
bestimmt, in
Welt" finden
mögen aus
ig geblieben
geilich bean-
n Detabian
gerpreis, ei-
k im Wertbe
rn,
haus-
tr. 7.
Decoration,
Wappen etc.
straße
7.



Meine Wohnung ist nicht mehr Sporerstraße 3,
sondern von jetzt an
am Neumarkt 4, dritte Etage
(Gde der Landhausstraße, Gemäldemagazin Reichel).

Advocat Robert Krippendorff.

Renner's Gartenrestauration

Marienstraße 22, Ecke der Margarethengasse.
Elegante Salons, Billard. — Angenehmer Aufenthalt im Garten — Vorzüglicher
Mittagstisch à la carte. Zu jeder Zeit warme und kalte Speisen in größter Auswahl.
Gute Weine, die besten Biere. Civile Preise. — Aufmerksame Bedienung. —

**NB. Donnerstag Abend 7 Uhr: Concert vom
Musikchor der Brigade Kronprinz.**

H. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug.
& Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und
n. d. Kreuzkirche. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Die Berliner Weißbierhalle empfiehlt versuchsweise

Leipziger Gose.

Grünzig, Wilsdruffer Straße 18.

Auf die Kgl. Sächs.

deren 1. Classe d. 17. Juni a. c.
5000, 1 à 2000, 2 à 1000, 10
à 40 und 2203 à 25 Tblr. gezogen
merkmal zu machen und Loose aller
Louis Bauer, große



60. Landes-Lotterie,

mit den Gewinnen 1 à 10,000, 1 à
à 400, 20 à 200, 100 à 100, 162
wird, erlaube ich mir ergebenst auf-
Gattungen bestens zu empfehlen.
Brüdergasse im Hotel de Pologne.

Zu verkaufen sind billig
eine gutgehaltene Ottomane nebst 6 Stück
dazu gehörigen Polsterstühlen, eine Koffhaar-
matratze mit Keilissen, 1 Waschtisch und
1 Spiegel, große Ziegelgasse Nr. 44 par-
terre links.

Zu vermieten
sind sofort 2 möblierte Stuben.
Näheres bei H. Jenßch, Badergasse 31
im Gewölbe

Königl. Hoftheater.

Mittwoch den 12. Juni
4. Vorstellung der italienischen Operngesellschaft
unter Direction des Herrn Eugenio Mercuri.
Semiramis.
Tragisches Melodram in 4 Aufzügen v. Rossini.
Unter Mitwirkung der Fr. in Agnesi, Zocchi,
Giebergers, Weiß, der Damen Corini, Trebelli.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Denn Freitag den 13. Juni: Zu 1. Male: Der
Präsident. Lustspiel in 1 Act von W. Kläger.
Hierauf: Die rote Kappe. Komische Oper
in 2 Acten von Dittersdorf

Zweites Theater.

Im Sommertheater im A. großen Garten.
Mittwoch den 12. Juni:
2te Vorstellung der Frau Anna Grobender,
erste Gesangs-Soubrette vom k. k. Franz-Jo-
seph-Theater in Wien
Zum ersten Male: Zuvor die Mama. Lustspiel
in einem Aufzuge von Hans Woy
Hierauf: Die Zautergeige. Kom. Oper in 1
Act von J. Offenbach.
Im Schluß zum ersten Male: Frosch, Mitl.
(Frosch-Marie.) Soloscene in 3 Acten. Mund-
art mit Gesang von A. Baumann.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Einige Scheffel

gute Speise-Kartoffeln sind noch billig zu
verkaufen im Ganzen und Einzelnen Wils-
drufferstraße Nr. 33 im Milchgewölbe.

Schillerloose

werden Johannisgasse 5 im Gewölbe zur
pünktlichen Beforgung angenommen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Frn. C. Riefegang in
Dresden. Frn. Apotheker A. Müller in Jever.
Frn. F. A. Gölln in Leipzig. Frn. B. Limbur-
ger in Döitzsch b. Leipzig. Frn. S. Claus-iger
in Döbeln. Frn. E. Pascher in Leipzig.
Eine Tochter: Frn. J. Berner in Leipzig. Frn.
Lehrer Ritz in Stolberg. Frn. A. Pfeil in
Wolkstein. Frn. Oberförster Komler in Zwenkau.
Verlobt: Fr. M. E. Gühne mit Fr. M. E.
Kleeberg in Lommahsch. Fr. S. Schüller in
Liemehna mit Fr. A. Amme in Lippendorf. Fr.
F. Metzger in Pirna mit Fr. A. Voigt in Kreis-
berg. Fr. F. Menzel mit Fr. St. Kohl in
Großenhain. Fr. R. Gottwald mit Fr. S.
Kirmse in Leipzig. Fr. S. Stäcker mit Fr.
M. v. Stern in Chemnitz.
Getraut: Fr. Actuar K. Rudolph mit Fr.
J. v. Zobel in Ebersbach. Fr. W. Neubert mit
Fr. P. Wessneck in Dresden.
Gestorben: Frn. Schneidmstr. Mittasch's
Sohn Paul in Dresden. Fr. B. Gute das.
Frau A. Gollus, geb. Felbel das. Frn. Erdrer
Speering's Tochter Jenny das. Fr. Registrar
C. A. Pierschel in Tharand. Fr. P. Lechia in
Hainichen. Fr. Cantor A. W. Schurig in Aue.
Frn. C. Randels Tochter Elise in Meerane.
Frau J. v. Deulwitz, geb. v. Mülling in Dres-
den. Frau Ober-Appell-Räthin M. Schröder,
geb. Richter das. Frau A. F. Perw. Sack, geb.
Beck das. Frau C. C. Uhlmann in Auerbach.

Leipzig, den 11. Juni.

Drf. Cld.	Drf. Cld.
Staats p. 55	Braunschweig
3 3/4	Leipziger
von 1847 40/100	Weißenhof
von 1852 40/100	Wiener n. W.
Schles. Eisenb.	Wachsel:
40/100	Amsterdam
Landrentenbr.	Augsburg
3 1/2	Bremen
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M.
Altenb. — 47	Hamburg
Leipziger-Drsd. — 215	London
Edbau-Bittau 24	Paris
Magdeburg-Beipz. 205	Wien, n. W.
Thüringische — 107 1/2	Louisb'or — 9 1/2
Bank-Actien: Allg.	Kustl. Cassenb. — 49
Dtsch. Credit — 64 3/4	

Berlin, den 11. Juni.

Drf. Cld.	Drf. Cld.	Drf. Cld.
St.-Schulb.	Berl. Stett.	119 1/2
Scheine — 88 3/4	Beybacher	128
Neue Anleihe — 102 3/4	Breslau-Zeitb.	—
Rationalanl. — 57	Schweidn alt	—
Prämienanl. — 125 1/2	Stettin-Wind	156
R. Pr. Anl. — 107 1/2	Loth. Wertsch.	33
Deft. Metallg. — 49 1/4	Magb. Wertsch.	—
Deft. 54r. Loose — 66	Magb. Ebgg.	105
Deft. 6r. Loose 56 1/4	Mecklenburg	—
Deft. n. Anl. — 60 1/2	Rorb. Frd. W.	44 3/4
R. poln. Schaß- oblg. — 80 3/4	Ober-Schles.	117 1/2
Actien: Braunschm.	Deft. franz.	181 1/4
Banactien —	Thüring.	107 1/2
Darmstädter — 75	Disc. Coman.	—
Deffauer — 24	Antk.	—
Geratr — 29 3/4	Pr. Bankanl.	—
Gothaer —	Deft. Banknot	71 1/2
Thüring. — 52 1/2	Wachselcourse:	—
Wormsche 75	Amsterd. R. W.	141 5/8
Deffauer Cred. 12	Lomb. R. W.	150 3/8
Genfer — 24 1/2	London 3 W.	6,20 3/8
Leipziger — 65	Paris 2 W.	79 1/8
Deffauer — 63	Wien 2 W.	70 7/8
Eisenb.-Act: Ber.	Frankf. a. M.	56,92
in-Anhalt — 127 3/4		

Wien, 11. Juni.

Staats-Papiere. Rationalanleihen 80,—
Metalliques 50/100 68,15. Actien: Banactien
779.— Actien der Creditbank 178 40 — Wechsel-
course: Augsburg — B. London 139,50 F.
R. k. Münzducaten 6,65. Silberagio 188,50
Berliner Productenbörse, den
11. Juni. Weizen loco 68—82 G. — Roggen
loco 43 G., Herbst 42 1/2 G., Herbst 45 1/2 G.
250 get. — Spiritus loco 18 1/2 G. Mal
18 3/4 G., Herbst 19 1/2 G. unveränd. — Rübenöl
loco 117 1/2 G., Mal 118 1/2 G., Herbst 117 1/2 G.,
fest. — Gerste loco 38—44 G. — Ha-
fer loco 22—27 G., Herbst 22 3/4 G., Herbst
28 1/2 G.

Album Photographie

von 12 bis 200 Bilder in größter Aus-
wahl
L. Herrmann,
Magazin deutscher, franz., englischer
Galanterie- und Kurzwaaren,
vis-à-vis dem Victoria-Hotel

Ein Schiebebod,

durchaus doppelt mit Eisen beschlagen, ist
billig zu verkaufen Wilsdrufferstraße Nr. 33
im Milchgewölbe.

Holland. Niesen-Sellerie,

sowie Kohlrabi, Rotkraut, Rosenkohl, Wir-
sing, oder Weiskraut, Salat großer Prin-
zenkopf etc., alles verstopfte Pflanzen, à Schd.
2 1/2 Ngr., Sellerie à Schd. 3 Ngr., sowie
verschiedene Sommerblumpflanzen à Schd.
2 1/2 bis 5 Ngr., empfiehlt die Handelsgärt-
nerei Wiener Straße 1.

Extra

Königsmarsch
Scene et Aria a.
Donizetti.
Amoretten-Quad
Fern im Süd d
v. Reißiger.
Duvert. J. Op.
Den Schönen h
Die Rosensteiner,
Anf

6
vom

Aben
Marsch a. d. Pr
Fertig a. Maria
Volka von Herzg
Bied von G. R.
Duverture J. Fra
Finale a. Adele
Cavatina a. d. J
v. Weber, Sol
hochzeitsmarsch a
von Mendelssoh
Duvert. J. Ruber
Anfan

vom Mus
Anfan

Musik
Anfang 4 Uhr
Abfahrt des
gegen 9 Uhr

Abend
Anfan

Die Res
empfiehlt sic
tagstisch,
onditorei, C

Heute im großen Garten zu Reifewitz
Extra-Concert

v. Musikchor d. Artillerie
 unter Leitung d. Hrn Stabstromp. Böhme.
 Krönungsmarsch a. d. Prophet v. Meyerbeer.
 Scene et Aria a. d. Op. Robert d'Coereux. v.
 Donizetti.
 Amoretten-Quadrille v. Strauß.
 Fern im Süd das schöne Spanien. Lied
 v. Reihiger. (Pos.-Solo).
 Duvert. 3. Op. Stradella v. F. v. Flotow.
 Den Schönen heil! Lied v. Reichardt.
 Die Rosenfeiner, Walzer v. Lanner.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr

Linckesches Bad.
 Heute Mittwoch

Grosses Concert

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,
 unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Wagner
Abends: Brillante Gasbeleuchtung.
Programm.

Marsch a. d. Prophet v. Meyerbeer.
 Ferzeit a. Maria Stuart v. Donizetti.
 Polka von Herzog.
 Lied von G. R. v. Loeben.
 Duverture 3. Fra Diavolo v. Auber.
 Finale a. Adele de Holz v. Reihiger
 Gavatina a. d. Freischütz v. G. R.
 v. Weber, Solo f. Trompetine
 Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachts Traum
 von Mendelssohn.
 Duvert. 3. Zauberflöte von Mozart.
Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.
 Ergebnis **A. Senne.**

Felsenkeller.
 Heute Mittwoch den 12. Juni

Großes Concert
 vom Musikchor der 1. Inf.-Brigade Kronprinz
 Orchester 60 Mann.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. E. Poble, Musik-Director.

Loschwitz.
 Heute Mittwoch

Grosses Concert
 v. Musikchor der Leib-Inf.-Brigade,
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis. Fernsch.
 Abfahrt der Dampfschiffe: 2½ (mit Musikbegleitung) und 6½ Uhr. Rückfahrt
 gegen 9 Uhr.

Polnisches Brauhaus.
 Heute Mittwoch

Abend-Concert vom Hrn. Musikdir. Kirsten.
Anfang 8 Uhr. Entrée 1½ Ngr. Programm an der Cassé.

Die Restauration von W. Kronefeld,
 Jüdenhof No. 1,

empfehlte sich zum Wollmarkt mit vorzüglichem Mit-
 tagstisch, guten Weinen, feinem Bairisch-Bier
 Conditorei, Café & Gefrorenes im Hgl. großen Garten.

Conto-Bücher, gedruckt und
 ungedruckt, selbst gefertigt und reiches
 Lager, sind zu haben Wilsdrufferstrasse
 20 bei **G. Schuke's Wittwe &
 Sohn & Mähler.**

Nächsten Montag

Ziehung I. Classe 80. Königl. Sächs. Landes-
 Lotterie. **Hauptgewinne:**
 1 à 10000 Thlr.
 1 à 5000 =
 1 à 2000 =
 2 à 1000 =

Boll- & Classen-Loose

in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln
 empfehle ich hiermit bestens.
 Dresden, am 10. Juni 1861.

Karl Kaiser,

Comptoir: große Schießgasse Nr. 9.

Auguste Winckler,

Johannisgasse Nr. 5,
 empfiehlt sich mit einer großen Auswahl
 feiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen,
 Aermel und Manschetten für Herren, Da-
 men und Kinder; feine und mittlere Negligé-
 Häubchen, gestickte und gebogte Unterröcke,
 fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vor-
 erwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnun-
 gen und Namensstickerei werden solid und
 möglichst billigst ausgeführt. Auch sind
 daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene
 und baumwollene Garne, gestrickte Strümpfe
 und dergl. Artikel in guter Waare zu bil-
 ligen Preisen zu haben.

Von der rühmlichst bekannten
Chemnitzer

Copir-Tinte

von **E. Beyer**
 haben nachverzeichnete Häuser Lager
 übernommen:
Carl Haselhorst, gr. Meissnerg.
A. F. Kegler & Co., Rosmaring.
Emil Keib, Bädeggasse.
F. R. Naumann, Wallstrasse

Schmittmesser,

Hobelisen, Sägeblätter, sowie alle Sorten
 Schlöffer, Bänder, Bettbaken, Fensterbe-
 schläge, Schrauben, runde und kantige
 Drahtstifte, Schlüsselschilder u. s. w. empfiehlt
 zu billigen Preisen

Hermann Berthold,

an der Kreuzkirche Nr. 3. Ecke der Kreuzgasse.

Ein Hausknecht wird für den
 16. Juni gesucht. Wilsdruffer
 Straße Nr. 34 erste Etage.

Wanduhren

werden billig und gut reparirt große Kirch-
 gasse 5, IV. bei **W. Richter.**

Drf. 132
 721/8
 91/2
 99
 Drf. 119 1/4
 128
 156
 33
 105
 44 3/4
 117 1/4
 181 1/4
 84
 107 1/2
 71 1/4
 141 5/8
 150 3/8
 6,20 8
 79 1/8
 74 7/8
 56,22
 80,
 139,50
 188,50
 45 1/2
 117 1/8
 33
 33

Heute Mittwoch den 12. Juni
Einzugschmaus
 im
Gasthof zur Grünen Wiese,

wobei
ununterbrochenes Garten-Concert
 von der beliebten **böhmischen Capelle** aus Piesch, gegen Entrée von
 1½ Ngr. à Person, sowie außerdem von
4 Uhr Nachmittag ab „Ballmusik“
 stattfinden wird.

Indem ich das verehrte Publicum hierdurch ergebenst zu recht zahlreichem Besuche einlade, bemerke ich zugleich, daß ich für gute Speisen à la carte, sowie auch für verschiedene Getränke sorgen werde, und daß von **4 Uhr Nachmittag bis 1 Uhr Nachts** stündlich ein Omnibus zum civilen Fahrpreis von 2½ Ngr. à Person am Birnaischen Plage zur gütigen Benutzung bereit steht.

Hochachtungsvoll **Theodor Geyer.**

Elbsalon bei Pieschen.

Zu dem heute hier stattfindenden großen **Kinderfeste** werden die Herren Lehrer, resp die Eltern freundlichst eingeladen. **Ergebenst Gräser.**

Die Strohhutfabrik von Pauline Junghaus,
 Hauptstraße Nr. 11, erste Etage, nahe der Kirche,
 empfiehlt ein reichhaltiges Lager von
Herren-, Damen- und Kinderhüten.

Ein- und Verkauf von allen Sorten Staats-
 papieren, Prioritäts-Obligationen, Eisenbahn- und Bankactien; Einwechselung von Gold
 und Papierforten bei
Eisentraut & Co.,
 Wechsel-Comptoir, Rampische Straße 1a.

Die in meinem Fuß- und Mode-Magazin
 schöne und reiche Auswahl Damen-Hüte jeder Art empfehle ich einer gütigen
 Beachtung.
Auguste Ficker, Schloßstraße Nr. 9.
 erste Etage

Bunte englische Herren-Hüte, sowie Florentiner
 in den neuesten Façons empfiehlt die **Strohwaaren-Manufactur** von
Otto Semmelrath, gr. Schießgasse 11.

Eis-Lorten

mit Melange von 4 Sorten Gefrorenem, das Stück von 15 Ngr. an, stets vorrätig,
 zufolge neu konstruierter Transport-Apparate wohlbehalten nach jedem Stadtviertel zu
 liefern, sowie

Ital. Eis-Lorten,
 neu, mit eleganter Ausstattung auf Bestellung zu 1 Lhr. und 1½ Lhr. empfiehlt
Carl Döhnert, Conditor, Wilsdruffer
 Straße 34.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wilsdruffer
 Str. Hôtel de France.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7. I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.
Oelanstrich, jeder Art und Größe, wird gut und schnell gefertigt: Rampische Straße Nr. 23, 1. Etage. C. Lorenz.

Druck und Eigenthum des Herausgeber; Piepisch u. Reichardt — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt,

Die Weißeritz-Thäler
 und ihre Umgebung,
 oder Führer durch den Plauen-
 schen Grund nach Tharand und
 Rabenau.

Mit einer Karte und 6 lithogr. Ansichten,
 Preis nur 5 Ngr.

Zu haben in der
 Buchhandlung von **H. J. Zeb** (sonst Kori)
 Schloßstr. Nr. 26, Stadt Gotba gegenüber.

Ein freundlich möblirtes Zimmer
 nebst **Schlafcabinet** mit separatem Ein-
 gang ist von einem anständigen Herrn so-
 fort zu beziehen.

Badergasse Nr. 3, 4. Etage.

Damen, welche ihre Entbindung in
 Zurückgezogenheit und Ver-
 schwiegenheit halten wollen, finden billiges
 und freundliches Logis, verbunden mit liebe-
 vollster Pflege bei Hebamme **Päckert,**
 Badergasse Nr. 3, 4. Etage

R. Bischoff,
Ziegeldeckermeister
 in Dresden,

früher **Trabanteng.** jetzt
No. 10 1. Etage. No. 13

Eine junge, reinliche, kräftige Frau,
 ¼ Stunde von Dresden, wünscht ein
 Kind auf die Ziehe, es kann auch mit ge-
 stützt werden. Zugleich findet es eine liebe-
 volle Pflege und es stehen der Frau wegen
 gesunder, kräftiger Milch die besten Zeugn-
 nisse zur Seite. Zu erfragen Halbegasse
 Nr. 13, 3 Treppen bei Frau Heinze von
 Mittags 12 bis 2 Uhr.

Es wird ein kleiner Kahn zum Ueber-
 fahren auf den Rosenweg gesucht.

Bitte.

Sollte sich irgend eine Christmilde Seele
 eines armen vater-, mütter- und geschwister-
 losen Kindes als Versorger erbarmend an-
 nehmen wollen, so wird Herr Gastwirth
 Hering im Dampfschiffe, Rampische Straße
 Nr. 6, über das Kind, ein kleines wohl-
 gebildetes, freundliches und munteres Mäd-
 chen von 5 Jahren, bereitwilligst Auskunft
 geben.

Wer Seebäder nehmen will, bemühe sich
 auf den Rosenweg.

Herr D. S. M. No. 9.

Begunehmend auf die unterm 9. Mai
 unter obiger Chiffren erlassene Annonce liegt
 eine günstige Offerte in der Expedition dies-
 Blattes zum gefälligen Abholen bereit.

Auf dem Rosenweg wird heute der Teich
 gefischt.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
 heute Schöpfensfleisch mit weißen Bohnen.

Erst. tägl. 1
 d. Spaltzeile
 (Sonnt. b. f.)
 in der Expedi-
 und Wa

Nr. 1

— 3.
 Mittag 12
 trocken, wu
 der Frau A
 gleitung von
 Bahn nach
 höchst dieselbe
 pfangen un
 bis gegen C

— Re
 Beschäftigung
 Leinzig Ma
 über die W
 der Spitze
 große Volk
 Vortritt m
 dem Forst
 Forstrevier.
 der König
 schaft, wof
 pflanzen e
 ward. Die
 fiscalischen
 rung eines
 an dem g
 habtes Int
 Rechnungen
 folgte die
 geschmückt.
 den Bürge
 stand die
 daselbst die
 pen und
 Sich sodan
 gewählte
 Se. Majest
 seminars
 Seminarbis
 dagogischen
 mit Intere
 an die S
 seminar, h
 einiger Le
 auch verfo
 in den ge